

Vortrag

„Die Kinder spüren, dass es einem nicht so gut geht“ – Die Besuchssituation in Haft aus Sicht inhaftierter Väter

Fachtagung

„Kinder von Inhaftierten – Perspektiven für eine Weiterentwicklung der Versorgungsstruktur durch die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Justiz in Hessen“ | 06. November 2024 | Evangelische Hochschule Darmstadt

Prof. Dr. Susanne Gerner, Evangelische Hochschule Darmstadt

Prof. Dr. Anke Neuber, Hochschule Hannover

Fragen

- Was wird über die Besuchssituation erzählt? Und welche Themen werden darüber verhandelt?
- Warum werden Besuche von den Kindern von einigen Inhaftierten eher vermieden?

Gliederung

1. Das Forschungsprojekt und Interviewsample im Überblick
2. Perspektiven inhaftierter Väter auf die Besuchssituation – empirische Ergebnisse
3. Ausblick

1. Das Forschungsprojekt im Überblick

Titel: „Elternschaft eingeschlossen – subjektive Deutungsmuster von Vaterschaft im Kontext eines Freiheitsentzugs“

Projektleitung:

Prof. Dr. Susanne Gerner (Evangelische Hochschule Darmstadt)

Prof. Dr. Anke Neuber (Hochschule Hannover)

Laufzeit:

seit September 2022

Förderung:

- gFFZ Gender und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen
- Service Center Forschung der EH Darmstadt (Anschubfinanzierung)
- Eigenmittel der Hochschule Hannover

1. Das Forschungsprojekt im Überblick: Interviewsample

Das Sample

- 18 qualitative Interviews in 3 JVA's in 2 Bundesländern
- Alter der Interviewpartner: zwischen 34 und 62 Jahren
- Anzahl der Kinder: 1 bis 5 Kinder (zum Interviewzeitpunkt zwischen 6 und 35 Jahren)
- zwei Interviewpartner haben bereits Enkelkinder
- lange, teilweise lebenslange Haftstrafen
- kein bis regelmäßiger Kontakt zu den eigenen Kindern (Skype, Telefon, postalisch, persönlich)
- Angebote im Rahmen des familienorientierten Vollzugs sind bekannt und wurden teilweise auch wahrgenommen

Methoden:

- Leifadengestützte, qualitative Einzelinterviews mit inhaftierten Vätern
- Offenes Codieren nach Grounded Theory (Strübing 2021) & Sequenzanalyse (Wernet 2009)
- ➔ subjektive Verarbeitungsweisen und Deutungen (anstatt „So-ist-es-gewesen-Perspektive“)

2. Perspektiven inhaftierter Väter auf die Besuchssituation – empirische Ergebnisse

Voraussetzungen und Hürden in Bezug auf die Besuchssituation

- Wissen der Kinder, wo ihr Vater sich befindet
- Besuche werden nicht nur positiv, sondern auch als aufwändig, stressig oder als Belastung für die Angehörigen beschrieben
- Besuchskontrollen
- In der Besuchssituation im Gefängnis können – unabhängig von oder auch neben den institutionellen Rahmenbedingungen des Strafvollzugs – nicht zuletzt eigene Ängste und Konflikte als innere Hürden wirksam werden

2. Perspektiven inhaftierter Väter auf die Besuchssituation – empirische Ergebnisse

Andere Besuchsettings als im Besuchsraum

- Fachdienste stellen eigene Räume zur Verfügung
- begleitete Ausführungen
- Familienfrühstück
- Vater-Kind-Tag

2. Perspektiven inhaftierter Väter auf die Besuchssituation – empirische Ergebnisse

Die Besuchssituation als schönes Erlebnis

B: [...] Und dann dieses, ja, dieses Mitteilungsbedürfnis der Kinder und Durcheinandersprechen. Und jeder wollte mehr erzählen, wie der andere. Ja, sodass ich irgendwann sagte: „Ah, Stopp, Stopp, Stopp, ich komme nicht mehr mit. Sprecht bitte nacheinander.“ Dann fingen sie an, wie in der Schule sich zu melden, ja? Also // das war [...] es hat richtig gutgetan. Weil es, so (*zögernd*) blöde sich das jetzt auch anhören mag, auch wenn ein Panzerglas dazwischen war, es hatte für mich selber, was Vertrautes. Es hat gutgetan, es war warm. [...] Ja, also so will ich es einfach mal ausdrücken. Es war einfach ein schönes Erlebnis.“

2. Perspektiven inhaftierter Väter auf die Besuchssituation – empirische Ergebnisse

Trennungsschmerz

Also [...] wir müssen ja irgendwann mal gehen, ja? Ich denke / Ich denke mir immer nur, die Gedanken sind halt, für die Kinder ist bestimmt schlimmer, wenn ich einfach gehen muss, wieder. (.) Die wollen mich gar nicht loslassen. Die tun mich dann wirklich aufhalten. [...] ich denke, mir geht es immer nicht so gut, [...] wenn man wieder ab in die Zelle geht.

2. Perspektiven inhaftierter Väter auf die Besuchssituation – empirische Ergebnisse

Besuche als emotionale Belastungssituation

„Und ähm vor allem geht es ja auch darum, wenn die Kinder hierher kommen ist es so, ähm ich sage mal so, man kann den Kindern noch was vorspielen, aber die Kinder spüren das, dass es einem nicht so gutgeht.“

2. Perspektiven inhaftierter Väter auf die Besuchssituation – empirische Ergebnisse

Gefängnis als gefährlicher Ort

B: Ich weiß jetzt nicht, wie es hier ist, aber dass man vielleicht auch ein bisschen mehr kinderbezogen. Weil, also ich weiß, wo die Kinder in Stadt 43 waren, äh (seufzt) (..) mein Sohn, der hat halt bei Hunden Bedenken, ja? Dann haben die den / den Hund an den Kindern vorbeigeführt. Ich meine, der Kleinen macht es nichts aus, aber der Große steht dann da, oh, oh. Und dann auch noch ein Schäferhund, ja? Ach und der schnüffelt an mir. Was macht der?

I: Hm.

B: Ich weiß nicht, ob das unbedingt bei Kindern notwendig sein muss. [...] Das sind alles so Dinge, wo ich mir denke, oh (genervt) ja. Vielleicht gibt es das, dass Väter ihre Kinder als Transportmedium benutzen, aber ich doch nicht. (klopft auf den Tisch)

3. Ausblick: „Spielräume“ ausloten

Unauflösbarkeit der prinzipiellen Spannung:

zwischen dem Auftrag der Familienorientierung und Berücksichtigung von Kinderrechten auf der einen sowie dem Sicherheitsauftrag des Strafvollzugs auf der anderen Seite:

- Inwiefern können die institutionellen Spielräume erweitert werden bzw. welche Voraussetzungen müssen dafür geschaffen werden? Wie kann dies lösungsorientiert gelingen?
- Wie lassen sich Handlungsspielräume weiter ausloten und ausgestalten?
- Welche Rolle spielen Einzelfallentscheidungen im Verhältnis zu Regelangeboten?
- Wie können Regelangebote flexibilisiert werden?
- Inwiefern kann der Strafvollzug insgesamt inklusiver gedacht werden?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Prof. Dr. Susanne Gerner

Evangelische Hochschule Darmstadt
Studienstandort Schwalmstadt-Treysa
Hermann-Knauel-Straße 2

34613 Schwalmstadt

Email: susanne.gerner@eh-darmstadt.de

Prof. Dr. Anke Neuber

Hochschule Hannover

Blumhardtstr. 2

30625 Hannover

anke.neuber@hs-hannover.de

Aktuelle Projektpublikation:

Neuber, A., & Gerner, S. (2024). „Dass die sehen, wie benehme ich mich als Vater“ –
Vaterschaft im Strafvollzug als doppelte Bewährung. Kriminologie - Das Online-Journal
| Criminology - The Online Journal, 3(6), 137–156.

<https://www.kriminologie.de/index.php/krimoj/article/view/350>

